

IM BLICKPUNKT

Vortrag zu nachhaltigen Heizsystemen

Harpstedt – „Wärmewende: Alternative Heizungen, erneuerbare Energien, Lösungen und Systeme“ – so hat die Klima-AG Harpstedt einen öffentlichen Vortrag überschrieben, der am Freitag, 1. April, um 19 Uhr im Harpstedter Hotel „Zur Wasserburg“ beginnt. Als Referenten erwartet sie Markus Pape, Gebäudeenergieberater aus Hude. Die Teilnahme kostet nichts. Es gelten die tagesaktuellen Coronaschutzbestimmungen. „Nicht nur die Klimakrise, sondern auch die aktuellen Entwicklungen im Ukraine-Krieg machen deutlich, dass bei der Wärmewende im privaten Bereich dringender Handlungsbedarf besteht, um weg von fossilen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien zu kommen“, betont die Klima-AG. Der Referent wird anhand praxisbezogener Beispiele, darunter Einfamilienhäuser, verschiedene Möglichkeiten der Umstellung von Öl- und Gasheizungen auf nachhaltige Heizsysteme (Wärmepumpe, Scheitholzvergaser, Technik, Fernwärme, Solarthermie) aufzeigen. Er geht dabei ebenso auf Kosten und Fördermöglichkeiten ein. Zudem erläutert er die Voraussetzungen für den Einbau alternativer Heizsysteme.

Hartlage rückt für Holthusen in den Gemeinderat

Kirchseele – Die neue Wahlperiode währt zwar erst seit Anfang November, aber der Kirchseelter Rat hat gleichwohl schon den ersten Sitzverlust zu beklagen: Gesundheitliche Gründe zwangen Gerfried Holthusen (FDP) zur Niederlegung seines Mandats. Für ihn rückt Christoph Hartlage nach, den die FDP ebenfalls für die Gemeinderatswahl 2021 aufgestellt hatte. Der Sitzübergang vollzieht sich am Mittwoch, 30. März, während der um 19.30 Uhr im „Dreimädelhaus“ in Kirchseele beginnenden Sitzung. Zu den Sachthemen: Der Gemeinderat berät über die „Wildmüll“-Beseitigung, die Benennung eines Straßenteils und etwaige Zuschüsse für die Jugendfeuerwehr Kirch- und Klosterseele (auch für ein Ferienlager) sowie die „Klosterbachtaler“ (Instrumentenkauf). Zuhörerinnen und Zuhörer sind willkommen. Zu Beginn und am Ende der Sitzung wird es je eine Einwohnerfragestunde geben.



Gesundheitliche Gründe zwangen Gerfried Holthusen (FDP) zur Niederlegung seines Ratmandates.

Hat der Hökermarkt eine Zukunft?

Zusätzliche Aktivposten müssen her / Förderverein wird morgen gegründet

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – Warum künftig ein neuer Förderverein den Colnrader Hökermarkt veranstalten soll, hat Dietrich Kirchoff, Vorsitzender des Sportclubs Colnrade (SCC), auf Nachfrage unserer Zeitung erläutert. Das habe mit der bisherigen federführenden Rolle des Fördervereins der Ortsfeuerwehr zu tun. „Die beiden Vorsitzenden Carsten Lüllmann und Günter Wachendorf werden ihre Ämter niederlegen. Aus den Reihen der Feuerwehr fanden sich keine Nachfolger. Auf Betreiben der beiden Noch-Vorsitzenden kam es zu einer Anfrage an alle Vereine aus der Gemeinde Colnrade, inwieweit sich diese an einer Wiederaufnahme des Marktes für 2022 beteiligen wollen“, so Kirchoff. Der SCC, die Feuerwehr und der Fischereiverein Colnrade, allesamt traditionell mit aktiven Helfern in den Hökermarkt involviert, hätten sich im Verlauf einiger Video-Konferenzen und Treffen zur Gründung eines gemeinsamen Fördervereins entschlossen. Und der soll nun am morgigen Sonnabend, 26. März, aus der Taufe gehoben werden. Die Gründungsversammlung beginnt um 17

„ Durch die Pandemie ist die Situation sicherlich nicht besser geworden.“

Dietrich Kirchoff

Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Colnrade. Zur Teilnahme ermuntert fühlen dürfen und sollen sich insbesondere Bürgerinnen und Bürger, die selbst Aufgaben in Organisation und Durchführung übernehmen und somit aktiv mitarbeiten wollen. Von dieser Bereitschaft hängt es letztlich ab, ob und – wenn ja – wie es weitergeht mit der weit über die Grenzen Colnrades hinaus beliebten Großveranstaltung, die vor dem Ausbruch der Pandemie Jahr für Jahr am Tag der Deutschen Einheit Besucher in fünfstelliger Zahl mobilisierte. „In den zwei bis drei Jahren vor Corona haben wir bereits gemerkt, dass immer mehr Arbeit auf immer weniger Schultern lastete. Vormalige Helfer wollten teils selbst mit Ständen auf dem Markt mitmischen oder den Feiertag einfach mal nur genießen. Durch die Pandemie ist die Situation sicherlich nicht besser geworden“, sagt Kirchoff. Mancher habe erkannt:



Kein Selbstläufer ist die Organisation des Hökermarktes in Colnrade.

FOTO: BOHLKEN

„Es geht auch ohne Hökermarkt.“ Und dass sich einige Leute, die auch anderweitig ehrenamtlich eingespannt seien, zurückzögen, sei nachvollziehbar. „Gleichwohl wollen sich Feuerwehr, SC und Fischereiverein generell zum Hökermarkt bekennen und die Veranstaltung auch in diesem

Jahr gerne wieder ausrichten. Wir wollen aber ebenso deutlich machen, dass dieser Markt enorm viel Arbeit verursacht und sich nicht mal ‚eben so‘ organisieren und vorbereiten lässt. Einige nehmen sogar eine Woche Urlaub, damit sie diese wirklich ehrenamtlichen Arbeiten alle bewältigen können“, weiß

der SCC-Vorsitzende. Seine ganz persönliche Meinung: „Wenn die Bürger, die Vereine, die Gemeinde, die Unternehmen und andere ein Interesse an einem dauerhaften und erfolgreichen Hökermarkt in Colnrade haben, erfordert das, sich mehr einzubringen, zumal dieser Markt nicht gottgegeben ist.“

Lösung für Oberflächenentwässerung erntet Skepsis im Rat

Düsen – Das Vorhaben der Unternehmer Burkhard Sommer und Peter Backhaus, an der Waldstraße in Düsen auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsanstalt (Muna) zwölf barrierefreie Wohnungen mit Wohnflächen zwischen etwa 69 und 112 Quadratmetern zu schaffen, ist einen Schritt vorangekommen. Im Verlauf des vorhabenbezogenen Bauleitplanverfahrens hat der Gemeinderat den Entwurfs- und Auslegungsbeschluss einstimmig bei einer Enthaltung gefasst. Somit bekommt demnächst die Öffentlichkeit die Chance, etwaige Anregungen und Bedenken geltend zu machen. Obendrein werden Fachbehörden und sonstige „Träger öffentlicher Belange“ um Stellungnahme gebeten.

Der aktuelle Planentwurf sieht je sechs Wohnungen in der ehemaligen Kommandantur sowie – daneben – in einem noch zu errichtenden Haus vor, das in seinen Ausmaßen und seiner Optik mit dem Bestandsgebäude har-



Sechs Wohnungen sollen in der ehemaligen Kommandantur entstehen, weitere sechs in einem Neubau.

FOTO: BOHLKEN

monieren soll (wir berichteten darüber). Straßenseitig sind Garagen und Carports nicht zulässig. Der Erhalt zweier größerer Bäume wird sichergestellt. Die zu schaffenden Stellflächen, zwei je Wohneinheit, also insgesamt

24, verteilen sich auf zwei Parkplätze. Das Erfordernis einer Ausgleichsmaßnahme leitet sich aus dem Waldgesetz ab: Vorgesehen ist, eine bisherige Gewerbefläche in Wald „umzuwidmen“ und der Natur zurückzugeben, ohne dass es einer Aufforstung bedürfte. Das Vorhaben des Planbüros, das Oberflächenwasser mittels „Verwallung“ in den angrenzenden Wald abzuleiten, stieß im Rat auf Skepsis. Das Gelände sei abschüssig, hieß es. Der Vorhabenträger müsse nachweisen, dass die Entwässerung funktioniere, betonte Bauamtsleiter Jens Hüfner. Er konnte sich eine Lösung mit Rigolen vorstellen. Ob die angedachte Oberflächenentwässerung auf rechtliche Hürden stößt,

dürfte sich im Beteiligungsverfahren den Stellungnahmen der Unteren Wasserbehörde und der Unteren Naturschutzbehörde entnehmen lassen. Bürgermeister Hartmut Post wertet das Engagement der beiden Vorhabenträger als einen echten Glücksfall („das ist das, was wir immer wollten“), zumal in Düsen ein Bedarf an Wohnungen, auch an kleinen, besteht und die Gemeinde ohne die Investoren wohl über kurz oder lang eine eigene Planung hätte anschieben müssen. Das Bauleitplanverfahren wird nach § 13a des Baugesetzbuches „beschleunigt“ abgewickelt – unter Verzicht auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung und die frühzeitige Beteiligungsstufe. boh

„Wir vergaloppieren uns da“

Alte Debatte um die beste Heizvariante fürs Colnrader Feuerwehrhaus neu entfacht

Colnrade – Wer gedacht hatte, spätestens mit dem ersten Spatenstich wären die redensartigen Würfel gefallen, sieht sich getäuscht: Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der unsicheren Erdgaslieferungen aus Russland haben die Grünen die beschlossene Gasheizung für den Feuerwehrhausneubau in Colnrade abermals infrage gestellt – diesmal mit Unterstützung der SPD. Zwar kamen die beiden Samtgemeinderatsfraktionen im Klimaschutz- und Umweltausschuss mit der von ihnen favorisierten und gemeinsam beantragten Erdwärmepumpe nicht durch (wir berichteten), aber ihr Antrag durchläuft auch den Samtgemeindeausschuss (24. März) und – in letzter Instanz – den Rat (7. April). Regina Huntemann (Grüne) hielt selbst die ökonomischen Argumente, die in ihren Augen den Ausschlag für den Beschluss zugunsten der Gasheizung gegeben hätten, für inzwischen hinfällig. „Wir waren schon damals nicht glücklich mit der Entscheidung, weil es aus ener-

giepolitischen Gründen null Sinn macht, auf Gas zu setzen. Die Situation hat sich jetzt aber noch mal dramatisch verändert. Wir sind mehr denn je angehalten, über alternative Energielösungen nachzudenken, denn wir können uns nicht mehr auf Gas aus Russland und anderen Ländern verlassen, weil es davon nicht genug gibt“, bekräftigte Saskia Kamp (SPD). Die von SPD und Grünen erwarteten Mehrkosten von 100000 Euro, die das Umschwenken auf die Wärmepumpentechnik mit sich brächte, korrigierte Bauamtsleiter Jens Hüfner um 20000 Euro nach oben. Er verwies auf nötige Umplanungen. Es bedürfte etwa eines größeren Technikraums, der Umstellung auf Fußbodenheizung und eines größeren Elektroverteilerschanks. Als Folge des durch die Wärmepumpe erheblich zunehmenden Strombedarfs wäre gar eine Verstärkung des Hausanschlusses geboten („da müssten Leitungen verlegt werden bis zum nächsten Verteilerkasten“); das allein würde

laut Avacon rund 30000 Euro an Kosten verursachen. Es sei zwar noch nicht zu spät, sich umzuentcheiden, aber eine Konsequenz daraus wäre eben auch, dass der Bau „eine Weile ruht“, so Hüfner. Eine Kostengegenüberstellung für beide Heizvarianten unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den laufenden Betrieb bei etwaiger Gasverknappung hatte die unter Zeitdruck gesetzte Verwaltung naturgemäß nicht ausarbeiten können. „Ich könnte es nicht nachvollziehen, wenn eine Kommune als Bauträgerin heute noch eine Gasheizung einbaut“, äußerte sich das beratende Ausschussmitglied Cord Remke. Dass Umplanungen „immer misslich“ seien, räumte er ein. „Wollen wir der Feuerwehr schon wieder vor den Kopf stoßen?“, hinterfragte Arne Siemers (HBL). Der Einbau einer Wärmepumpe bedeutete, ein Gebäude mit unregelmäßiger Nutzung regelmäßig beheizen zu müssen. Stefan Pleus (CDU) hielt 120000 Euro Mehrkosten für unverhältnismäßig. Er veran-

schaulichte die Größenordnung des Erdgasbedarfs am Beispiel des Kirchseelter Feuerwehrhauses. Das habe in einem Jahr (wenn auch einem Coronajahr) nur 1300 Kubikmeter verbraucht. „Unser Bestreben war es ja eigentlich, eine positive Klimabilanz zu haben. Ich habe das mal ausgerechnet: Schon mit einer 10-kWp-Fotovoltaikanlage auf dem Dach bin ich auf eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 1659 Kilogramm gekommen. Mit der 20-kWp-Anlage, die wir beschlossen hatten, hätten wir rund 6000 Kilogramm eingespart“, so Pleus. Das Geld, das für das Umschwenken auf Wärmepumpentechnik zusätzlich benötigt würde, ließe sich woanders sinnvoller im Interesse des Klimaschutzes investieren: in Fotovoltaik auf anderen Liegenschaften. Auch wegen des Umstands, dass sich in einem Feuerwehrhaus die meiste Zeit niemand aufhält, konnte Pleus einer Wärmepumpe, die permanent läuft, nicht viel abgewinnen. „Das macht keinen Sinn“, winkte er ab. „Wir vergaloppieren uns da.“ boh

AUF EINEN BLICK

Feuerwehr wählt und ehrt

Beckeln – Zur Jahreshauptversammlung erwartet die Feuerwehr Beckeln am Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr, neben Mitgliedern auch Gäste in der Fahrzeughalle des Beckelner Feuerwehrhauses. Berichte, die Wahl von Funktionsträgern (einschließlich Ortsbrandmeister), Grußworte, Beförderungen und Ehrungen beherrschen die Tagesordnung. Der Hinweis „Gruppenführer gesucht“ findet sich in der Einladung wieder (Wahlvorschläge können bis spätestens 10. April beim Orts- oder Gemeindebrandmeister eingereicht werden). In die Tagesordnung steigen die Feuerwehrmitglieder und Gäste um 20 Uhr ein. Ab 19.30 Uhr stärken sie sich mit einem Imbiss. Um Erscheinen in Uniform wird gebeten.

Dorfgemeinschaft hat einiges vor

Klein Henstedt – Die Dorfgemeinschaft Klein Henstedt weist auf Termine hin: Zum Umwelttag treffen sich am Sonnabend, 2. April, um 9.30 Uhr Helferinnen und Helfer am Henstedter Feuerwehrhaus, um sodann den Spielplatz zu säubern und Wege sowie Straßen „im und um den Ort“ von Wohlstandsmüll zu befreien. Im Anschluss sind alle Beteiligten zu einem Mittagessen eingeladen. Mitbringen sollen sie „Handschuhe, Rechen, Maske und gute Laune“. Auf der Vorhabenliste der Dorfgemeinschaft stehen obendrein das Osterfeuer am 16. April, die Mitgliederversammlung am 18. Mai, ein Sommerfest, das Laternelaufen sowie Weihnachtsfeier und „Neujahrsbegrüßung für 2023“. Infos dazu folgen zu gegebener Zeit – auch per Flyer.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlen 9 89 11 42 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

-ANZEIGE-

www.haus-california.de

**WOHNUNGS-BESICHTIGUNGEN**

Samstag | 26.03.22 | 11 - 17 Uhr  
Samstag | 23.04.22 | 11 - 17 Uhr  
ohne Voranmeldung | Im Dorfe 1 | 27243 Colnrade-Beckstedt

Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz in unserem komplett modernisierten und neugestalteten Anwesen!

Bezugsfertig ab Mai 2022

**Haus California**  
SENIOREN-WOHNGEMEINSCHAFT  
1883